

Luis Ramos
Kanisfluhweg 5
88079 Kressbronn a.B.
Telefon 07543 912037
E-Mail luisramos@t-online.de
Fachgutachter Fledermäuse/Vögel

An:
Reisch Projektentwicklung GmbH & co. KG
z.Hd. Herrn Ingo Traub
Kaiserstr. 58
88348 Saulgau

Datum: 04.06.2014

Relevanzprüfung Artenschutz unter Berücksichtigung § 44 BNatSchG

Bauvorhaben: Abbruch landwirtschaftliche Hofstelle und Neubau
Bauort: Tettlinger Str. 1, 88074 Meckenbeuren
Flst. Nr. 291/1
Bauherr: Reisch Projektentwicklung GmbH & co. KG, 88348 Saulgau
Kontaktperson: Herr Ingo Traub, Tel. 07581-480399-60, Mobil 0151-51160681

Sehr geehrter Herr Traub,

im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben Tettlinger Straße 1, 88074 Meckenbeuren, ist der Abbruch der bestehenden landwirtschaftlichen Hofstelle im Laufe des Sommers 2014 geplant. Um Verbotstatbestände hinsichtlich des § 44 BNatSchG Abs. 1 (Nr. 1-3) zu vermeiden, wurden nach der gemeinsamen Begehung mit Ihnen am 11. April 2014 (mit anschließender artenschutzfachlichen Kontrollen aller Gebäudebereiche innen und außen) und zwei weiteren Relevanzbegehungen (Fledermäuse und Zauneidechsen) artenschutzbezogene Prüfungen durchgeführt.

Hierfür mein artenschutzfachlicher und -rechtlicher Bericht zur Vorlage bei der Unteren Naturschutzbehörde/Umweltamt im Landratsamt Bodenseekreis und für weitere Besprechungen und Vorgehen.

Mit freundlichen Grüßen

Luis Ramos
Fachgutachter Fledermäuse und Vögel

Kressbronn, 04.06.2014

Inhaltsverzeichnis

Lokalität und Objekt.....	3
Beschreibung Gebäude.....	5
Aufgabenstellung/Methode.....	6
Artenschutzrecht	6
Ergebnisse	7
Fledermäuse.....	7
Vögel	7
Marder	7
Zauneidechse	7
Sonstige Arten	7
Sonstige artenschutzfachlich relevante Punkte	7
Artenschutzrechtliche Empfehlungen und Maßnahmen.....	8
Fledermäuse.....	8
Vögel	8
Artenschutzfachliches Fazit.....	8

Lokalität und Objekt



Abbildung 1 Hofstelle Tettninger Str. 1, Meckenbeuren (Foto vom 11.04.2014, Ramos)

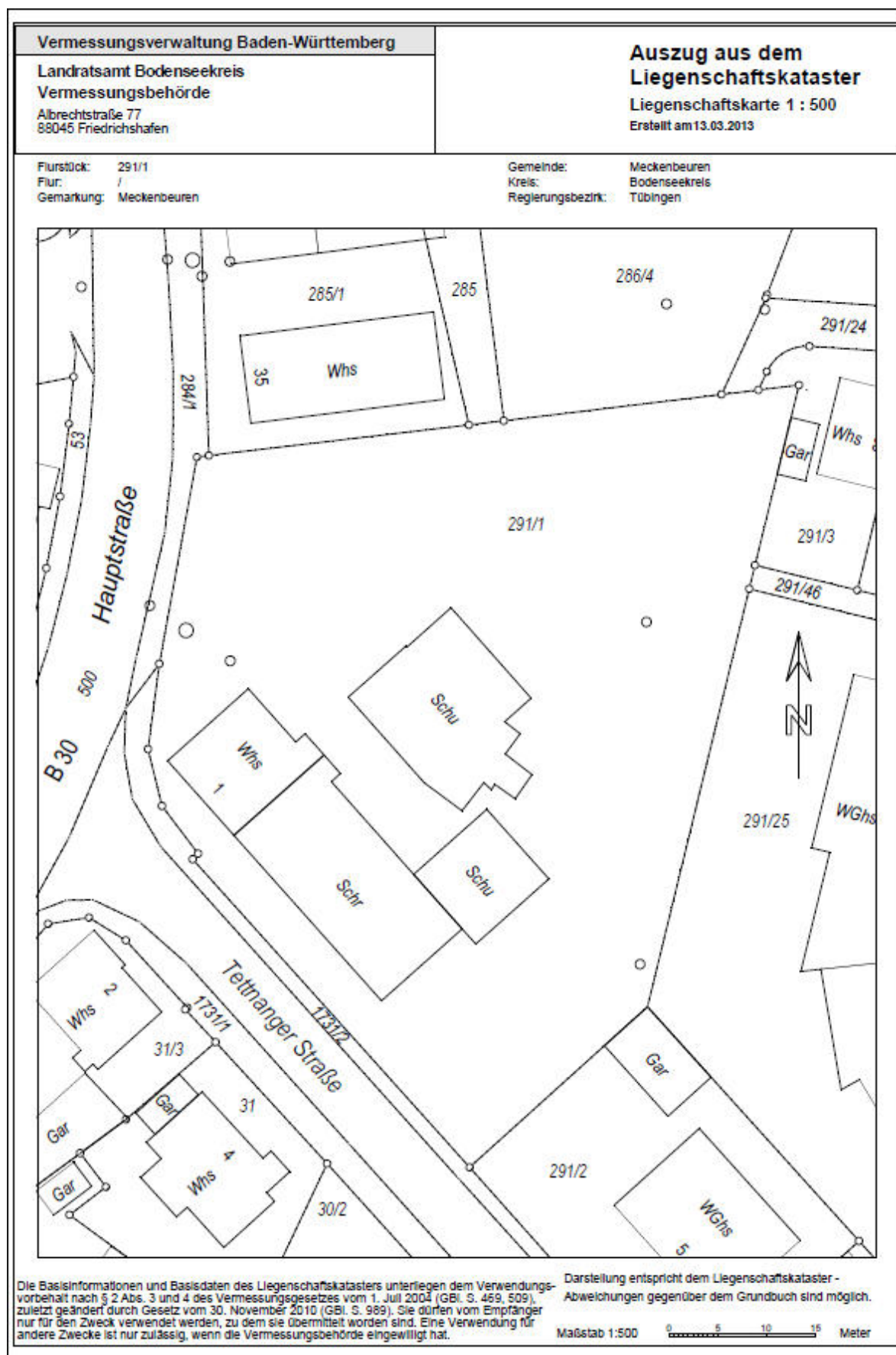


Abbildung 2 Lageplan Hofstelle Meckenbeuren (Quelle: Auszug aus dem Liegenschaftskataster, LRA Bodenseekreis, Vermessungsbehörde - von H. Traub zur Verfügung gestellt).

Beschreibung Gebäude

Die Hofstelle befindet sich im Zentrum von Meckenbeuren und besitzt neben dem Wohn-/Wirtschaftsgebäude ein weiteres landwirtschaftliches Gebäude (Scheune) mit Silo und angebauter Garage, sowie angebauter Überdachung (offen).

Das Wohnhaus und die benachbarte Scheune besitzen Kellerräume, die trocken und als Heizkeller u.a. genutzt wurden.



Abbildung 3 Hofstelle Tettnanger Str. 1 (Fotos Ramos).

Die einzelnen Gebäude werden seit geraumer Zeit nicht mehr genutzt. Das ehemalige Stallgebäude ist umfunktioniert worden und frei von Einflügen. Die Scheune besitzt zum Teil keinen Zwischenboden im Dachraum mehr und es sind bestimmte Gebäudebereiche schon leicht eingebrochen (Dach defekt usw.).

Aufgabenstellung/Methode

Am 11.04.2014 wurden die maßgeblichen Gebäude im Innen- und Außenbereich auf Arten hin untersucht. Die Prüfung möglicher Fledermaus- oder Vogelkommen erfolgte folgendermaßen:

- Suche nach möglichen Spuren von Fledermäusen (Kotpellets, Hangspuren, Verfärbungen) und sonstigen Spuren;
- Suche nach lebenden Fledermäusen oder Kadavern, sowie frischen Kotpuren und möglichen (potentiellen) Quartieren;
- Kontrolle Vogelnestern, Federn, Eulengewölle am und im Gebäude, sowie Turmfalkengewölle, Kotpuren von Nacht- und Taggreifvögeln; Mehlschwalben- oder Rauchschwalbennester im und am Gebäude, Hornissen u.a.
- Aufnahme sonstiger Arten (Echte Mäuse, Marder, Bilche usw.).

Hinweis: Alle Dachstuhlbereiche konnten gut kontrolliert werden. Die Außenfassaden aller Gebäudeteile besitzen zum Teil nutzbare Spalten für die Fledermäuse. Dazu gehören z.B. die Ziegelwände (häufig Quartiere von diversen Fledermaus-Arten).

Bei diesem Termin wurden mögliche Vorkommen von Vögeln, Fledermäusen und Zauneidechsen berücksichtigt, sowie auf sonstige mögliche wertgebende Arten geachtet. Es erfolgte am 27.05.2014 bei guten Wetterkonditionen (trocken, windstill) eine Relevanz-Fledermaus-Detektorbegehung. Weiter wurde bei sehr guten Wetterkonditionen am 1. Juni 2014 erneut die Zauneidechsen geprüft.

Artenschutzrecht

Die an und in Gebäuden lebenden Fledermäuse, Turmfalken u.a. Arten und genießen durch das Bundesnaturschutzgesetz besonderen oder strengen Schutz. Nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis Nr. 3 BNatSchG ist es verboten:

§ 44

Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten

(1) Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Ergebnisse

Fledermäuse

Die landwirtschaftlichen Gebäude und das Wohnhaus besitzen jeweils (zum Teil große) Dachstuhlräume, die gut kontrollierbar waren. In allen Bereichen ist viel Marderkot nachgewiesen worden. Marder können zum Teil beeinträchtigend auf Fledermäuse wirken. Es konnten keine Hinweise auf eine aktuelle Nutzung durch Fledermäuse (Kotspuren, Soziallaute, Lebendfunde usw.) gefunden werden. Die am 27.05.2014 erfolgte Ausflug- und eingeschlossener Detektorkontrolle erbrachte in der Ausflugphase den Kontakt einer Zwergfledermaus, die aus dem Siedlungsraum östlich geflogen kam und nahe an der Scheune vorbei in westliche Richtung flog (Straße überquerend). Zudem gab es einen kurzen Kontakt zu einer Breitflügelfledermaus, die das Gebäude überflog.

Zusammenfassung

- In den Dachstuhlbereichen Wohnhaus und beider Wirtschaftsgebäude sind keine offensichtlichen Spuren von Großen Mausohren, Langohren u.a. Fledermausarten gefunden worden.
- Es sind an den Außenfassaden potentielle Spaltenquartiere vorhanden.
- Bei der Ausflug-/Detektorkontrolle keine aus dem Gebäude ausfliegende Tiere festgestellt.

Vögel

An allen drei Terminen wurde auf Vorkommen von Vogelarten geachtet. Vor allem wurde die große Scheune des ehemaligen Ökonomiegebäudes geprüft, da hier Turmfalken oder Schleiereulen vorkommen könnten. Auch im Außenbereich wurde auf Mehlschwalben bzw. deren Nester geachtet.

Zusammenfassung

- 1 Brutpaar Hausrotschwanz Scheune;
- 1 Brutpaar Bachstelze Wohnhaus Dachbereich;
- Es sind keine Hinweise auf Schleiereulen, Turmfalken, Türkentauben u.a. wertgebende Arten gefunden worden;
- Es sind keine Mehlschwalben, Rauchschwalben oder Mauersegler festgestellt worden, weiter auch keine Freibrüterarten;

Marder

- Viel Kot und Spuren von Mardern in allen Bereichen Wirtschaftsgebäude, Wohnbereich, Scheune.

Zauneidechse

Auf dem Grundstück befindet sich ein verwilderter Garten und eine stark verfilzte (sprich seit langem nicht mehr gepflegter Rasen/Wiese - artenarm). Am 11. April 2014, 27.05.2014 und speziell am 01.06.2014 wurde hier flächendeckend nach Zauneidechsen gesucht. Es wurden keine Zauneidechsen nachgewiesen.

Sonstige Arten

- Nage- und Kot-Spuren einzelner Echte Mäuse.
- Es sind viele Nester von Wespen vorgefunden worden. In der Scheune Nest Hornisse.

Sonstige artenschutzfachlich relevante Punkte

- Auf der Grundstücksfläche stehen ein junger Walnussbaum, eine junge Fichte, sowie eine kleine Kiefer und eine kleine Thuja. Die Gehölze weisen keine Höhlen oder Nester von Freibrütern auf.

Artenschutzrechtliche Empfehlungen und Maßnahmen

Fledermäuse

- Bei der Begehung am 11. April 2014 sind im Zusammenhang mit offen liegenden Kotspuren u.a. keine Nachweise von Fledermäusen erzielt worden. Dabei handelt es sich nur um die Fledermausarten, die z.B. im Firstbereich hängen und somit auch Kotspuren hinterlassen.
- Eine Aussage darüber, ob Fledermäuse die Gebäudeteile (vor allem Außenspalten) aktuell nutzen, lässt sich damit nicht verlässlich aussagen. Das bedeutet, dass in den Spalten im Sommerhalbjahr Fledermäuse leben können.
- Daher wurde am 27.05.2014 eine Detektor-Ausflugkontrolle eingeplant. Hierbei wurden keine ausfliegenden Tiere gesichtet. Nach dieser in der maßgeblichen Sommerquartierzeit durchgeführten Prüfung kann eine bestehende Wochenstube oder ein großer Fledermausbestand (z.B. Männchenquartier mit mehreren Individuen) nach dem aktuellen Erkenntnisstand ausgeschlossen werden. Die Nutzung des Gebäudes im Spätsommer (z.B. durch wandernde Ind.) oder weitere sporadische Besiedelungen können nie ausgeschlossen werden, da in solchen Gebäuden viele potentielle Spaltenquartiere vorhanden sind.

Vögel

- Aktuell brüten 2 Singvogelarten in den Gebäuden (Bachstelze und Hausrotschwanz, besonders geschützte Arten, aber keine Art der Roten Listen oder Vogelschutzrichtlinie - häufige Art des Siedlungsraumes und ungefährdet).
- **Daher empfehle ich den Abriss auf den Zeitpunkt zu verschieben, in denen die Erstbrut bei beiden Arten abgeschlossen sind: ca. Anfang/Mitte Juli.**

Artenschutzfachliches Fazit

Um Verbotstatbestände im Rahmen des §44 Abs. 1 Nr. 1 und Beeinträchtigungen der Vogelarten Hausrotschwanz und Bachstelze auszuschließen, kann der Abriss erst nach der ersten Brut, frühestens ab Anfang/Mitte Juli, erfolgen.

Für die Fledermäuse müssen keine artenschutzrechtlichen Maßnahmen genannt werden, da wegen fehlender Vorkommen keine Verbotstatbestände hervorgerufen werden können. Somit sind Verbotstatbestände im Rahmen des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis Nr. 3 und Beeinträchtigungen der Fledermäuse nicht zu erwarten.

Für die Zauneidechse müssen keine artenschutzrechtlichen Maßnahmen genannt werden, da keine Tiere nachgewiesen wurden. Verbotstatbestände im Rahmen des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis Nr. 3 und Beeinträchtigungen der Zauneidechse sind nicht zu erwarten.

Die abschließende Beurteilung ist der zuständigen Behörde vorbehalten.

Mit freundlichen Grüßen

Luis Ramos

Fachgutachter Fledermäuse und Vögel



Kressbronn, 04.06.2014